



# III = keine Partei



Projekt **III = Keine Partei** (Wählergenossenschaft)  
von Tom C. Zak

## Die Grundidee

Betr.: (Auslöser) <http://hinter-den-schlagzeilen.de/2015/04/08/der-frieden-braucht-eine-revolution/comment-page-1/#comment-285965>

*siehe Kommentar Tomczak, Reinhold: " ... Wäre das Revolution genug, Konstantin? ... "*

Bezug: <http://friedenmachen-lernen.tk/>

<https://friedenmachen.wordpress.com/datenschutz/>

Wer ist bereit, mit uns am 1. Sept 2015 - Weltfriedenstag - die deutsche Sektion einer globalen Wählergenossenschaft zu gründen, die vorerst nur einen einzigen Artikel als Programmpunkt aufstellt: Gewaltlos Krieg abschaffen innerhalb von 30 Jahren (eine Generation) durch systematische Reduktion der Militärausgaben (3%-Idee <https://friedenmachen.files.wordpress.com/2015/08/pfdnetzwerkiii.pdf> engl.: [https://friedenmachen.files.wordpress.com/2015/07/pfdnetworkiii\\_erichel.pdf](https://friedenmachen.files.wordpress.com/2015/07/pfdnetworkiii_erichel.pdf) ).

## Die Grundfrage

Woraus resultiert das Verhalten von Menschen?

Als das Leben entstand, bekam Materie eine neue Qualität. Information, ein bis dahin lediglich den Materieteilchen innewohnendes physikalisches Phänomen, konnte im Genom gespeichert und wiederverwendet werden. Sie trug dazu bei, dass die biologische Evolution schrittweise zu immer komplexeren Organismen führte, die neben dem Genom neue, zusätzliche Informationsstrukturen ausbildeten, Botenstoffe, Sinnesorgane (Sensoren), Informationsleitbahnen (Nerven) und das Zentralnervensystem (Steuerungs- u. Regelungsorgan). Lebewesen wurden zu Homöostaten, das Warmblütergehirn entwickelte Fähigkeiten, die wir als Gedächtnis, Denken, Fühlen, Intellekt, Geist und Seele etc. benennen.

Homo ist die vorerst letzte Gattung in der Reihe der Lebewesen, 10 Arten davon erwiesen sich als nicht überlebensfähig und starben aus, sie konnten ihr Verhalten nicht schnell genug an das Evolutionsprinzip „survival of the fittest“ anpassen. Homo sapiens blieb, entwickelte die effizientesten Verhaltensmuster, gab sie an seine Nachkommen über das Genom und sein lernfähiges Gehirn weiter, lernte Werkzeuge weiterzuentwickeln und setzte die technisch/technologische Evolution in Gang, die möglicherweise eben gerade beginnt, sich zu verselbständigen – lieber nicht!

Die Entwicklung immer effizienterer Technik führte auch zu immer neuen Verhaltensmustern bei Homo, einige Betrachter sprechen sogar von einer neuen Art, Homo oeconomicus.

Im Grundverhalten überwiegen aber die alten Steinzeit-Verhaltensmuster gerade bei dieser Variante noch so sehr, dass ihr Überleben mit größten Risiken behaftet ist, wie sich nun herausstellt. Das nicht nur in Bezug auf die Art, sondern auch hinsichtlich vieler anderer Arten auf dem Gesamtlebewesen Terra. Wahrscheinlich liegt das an unterschiedlichen Geschwindigkeiten zwischen biologischer (intellektuell-geistig sozialer) und technisch/technologischer Evolution.

Der Schlüssel zur Zukunft ist Verhalten, menschliches Verhalten.

Der Mensch ist der effizienteste Beutegreifer, das größte Raubtier, und er ist Allesfresser.

Vor etwa 10.000 Jahren hat er begonnen, durch sein Verhalten die Balance auf dem Lebensplaneten zu gefährden, als er sich zum Eigentümer der natürlichen Ressourcen erklärte und anfing, sie zu verbrauchen, nur für sich und zu seinem Nutzen. Er war erfolgreich.

Nun aber erweist sich der eingeschlagene Weg als Sackgasse. Inzwischen sitzen wir scheinbar alle im selben Zug, der eingeleisig mit zunehmender Geschwindigkeit auf einen Abgrund zurast, und es gibt

noch keine Brücke von der Steinzeit zu einem zukunftssträchtigen Verhalten.

Dass wir den Zug anhalten müssen, steht außer Frage. Müssen wir zurück zur letzten Weiche, zum Kreuzweg, oder gewinnen wir soviel Zeit, eine Brücke über den Abgrund zu bauen, sind wir dafür klug genug?

Auf jeden Fall müssen wir gesellschaftliche Verhältnisse ändern, und die bestehen aus unserem Verhalten.

Die entscheidenden Fragen dabei sind:

Woraus resultiert menschliches Verhalten, wie entsteht es?

Wie wird es von Generation zu Generation weitergegeben?

Es gibt angeborene Muster, warum haben sich manche seit der Steinzeit nicht geändert?

Wie und wodurch ändern sich solche angeborenen Muster?

Welchen Anteil hat dabei das Genom, die Gehirnfunktion, andere Informationswege wie humorale Botenstoffe, das Immunsystem etc., epigenetisch wirksame Umweltfaktoren wie Schadstoffe chemischer Art, physikalischer Natur, Ernährungsgewohnheiten, Umgang untereinander, mit der Natur etc.

Die Forschungen auf diesen Gebieten befinden sich teilweise noch im Anfangsstadium und wir vergeuden unsere knappe Zeit mit dem Führen von Kriegen. Die am weitesten entwickelte Volkswirtschaft der Welt setzt über die Hälfte ihrer Ingenieurs-Kapazität in Rüstungsforschung, -entwicklung und -produktion ein, exportiert die meisten Rüstungsgüter und gibt [mehr Geld](#) für Waffen, Militär und Krieg aus, als Europa, China, Russland, Japan und Indien zusammen. Das muss sich ändern!

## Das Grundproblem

Die menschliche Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Geschäftsbeziehung beansprucht Naturressourcen als ihr Eigentum und stellt sich damit außerhalb der universellen Gemeinschaft des Lebendigen.

Daraus resultiert alle Ungerechtigkeit der Menschenwelt bis heute, weil einzelne Menschen, Familien und Interessengruppen Natur privilegiert als ihr Eigentum betrachten und diesen Anspruch nach bisherigen Regeln mit Gewalt durchsetzen können, früher als gottgleiche Alleinherrscher, heute, weil sie die Staatsgewalt dafür nutzen dürfen. So sind die Regeln, so ist das Gesetz.

Das begann nicht erst mit der Landnahme, sondern schon, als Jäger und Sammler ihr Revier, wie die tierischen Beutegreifer vor ihnen auch, abgrenzten und gegen Konkurrenten verteidigten, dabei „natürlich“ auch selbst gezogene Grenzen überschritten und in fremden Revieren räuberten.

Da sie ihre Werkzeuge und Jagdwaffen dazu benutzen, entstand Krieg, eine neue Qualität der Jagd auf der Basis von Technik/Technologie und Gesellschaftsordnung.

Unsere kriegerischen Verhaltensmuster der Vorteilsnahme mit Gewalt, aber auch mit List und Tücke, mit scheinbar friedlichem Handel und Wandel, sind viele Jahrtausende alt und immer noch die gleichen. Krieg ist die Fortsetzung von Wirtschaftspolitik mit Waffengewalt.

Aber wir könnten unser Verhalten aus eigenem Antrieb ändern, weil wir denken können, anders denken können als Tiere. Wenn wir das lange genug tun, ändern sich auch angeborene Muster.

Bisher denken wir nicht besser als Tiere, manchmal sogar schlechter, wenn wir das biologische Tötungstabu in Bezug auf die eigene Familie und auf die eigene Art aus egoistischen Gründen, aus Gründen der Vorteilsnahme oder auf Befehl im Krieg verletzen.

Wir könnten anders denken lernen, friedlich, nicht mehr als Krieger denken, weil das wirklich – in der Wirklichkeit – Vorteile für alle bringt, für alle Lebewesen, die auf eine intakte Erde, eine intakte Natur angewiesen sind, wie wir Menschen auch.

## Der Grundirrtum

in memoriam **MANI STENNER**  
1954 – 2014

Menschen glauben, das Leben sei Kampf.

Mit der Geburt werden sie in eine Natur geworfen, die ihnen übermächtig erscheint, in der riesige, lebensbedrohliche Kräfte wirken, die ihnen Angst einflößen, Angst machen – Naturgewalt.

Deshalb denken sie, dagegen müssten sie sich wehren – mit Gewalt, mit Gegengewalt.

Das nennen sie Selbsterhaltungstrieb.

Sie denken, sie müssten sich behaupten, sich ein Haupt geben, ein Oberhaupt, das sie beschützen kann und eint im Kampf gegen die Natur. Sie wollen einen Herrn, der ihnen hilft, die Natur zu beherrschen – mit Gewalt.

Das ist ihr Glauben, Denken, Fühlen, Trachten, ihre Ideologie und ihre Religion.

Doch sie denken falsch. Sie sind ja selbst Natur, und Natur hat ihre inneren Gesetze, aus denen sich Naturerscheinungen ergeben, Phänomene, die unabhängig vom Denken und Trachten der Menschen existieren, unabhängig sind von menschlicher Interpretation.

Es ist wie es ist  
und  
weil es so ist,  
ist es -  
sonst wäre es nicht,  
oder  
es wäre anders.

Das ist Natur.

Naturgewalt ist ein fehlerhafter Begriff.

Gewalt können nur Menschen ausüben, sie haben den Begriff erfunden – erdacht – und denken, glauben, Gewalt könnte ihnen einen Vorteil verschaffen, gegenüber der Natur, gegenüber anderen Lebewesen, gegenüber anderen Menschen.

Lange Zeit, viele Jahrtausende ging das so, die Resultate, die technische und technologische Evolution, erdacht von menschlichen Gehirnen und immer weiter vervollkommenet, schienen der Methode Recht zu geben, sodass sie ins geltende Recht Eingang fand, Gewaltherrschaft wurde zur bevorzugten Verfahrensweise von Staaten, sie setzte sich durch, Gewaltenteilung eingeschlossen.

Doch es ging nicht gut, noch niemals. Die unzähligen Toten der Kriege und der Armut, die toten Kinder belegen das eindeutig.

Seit dem letzten Weltkrieg starben über eine Milliarde Kinder unter 5 Jahren, weil sie arm waren, ihre Eltern in Armut lebten (UNICEF-Statistik). Das übertrifft die direkten Kriegstoten des vergangenen Jahrhunderts, des Jahrhunderts der großen Kriege, der Weltkriege, um den Faktor 10, um eine Größenordnung.

Das ist keine Verschwendung, wie sie der natürlichen Evolution immanent ist, das ist eine Schande (JEAN ZIEGLER) – unsere Schande.

Jedes dieser Kinder hatte das Recht auf ein ganzes Leben, denn die produktiven Voraussetzungen waren endlich vorhanden, jedes hätte ein ALBERT EINSTEIN, eine BERTHA VON SUTTNER, ein ALBERT SCHWEITZER, eine MARIE CURIE, ein MAHATMA GANDHI, eine MUTTER THERESA, ein NELSON MANDELA, eine HILDEGARD VON BINGEN ... , eine/r von den Besten werden können – konnte es nicht, starb vor der Zeit.

Stirbt immer noch!

Alle 5 Sekunden stirbt ein Kind unter 5 Jahren, weil es arm ist, 12 in jeder Minute, jedes Mal, wenn der Sekundenzeiger eine Zahl auf dem Zifferblatt der Uhr passiert, passiert es, 17.000mal jeden Tag. 2014 starben, wie 2013 auch, über 6 Millionen Kinder –, weil Krieg ist –, weil jährlich mehr als 1,75 Billionen, 1.750 Milliarden US-\$ durch die UN-Mitgliedstaaten für Rüstung, Militär und Krieg ausgegeben werden ([SIPRI-Statistik](#)).

Daher werden die UN-Millennium-Ziele verfehlt, eins davon war, die Kindersterblichkeit weltweit bis 2015 im Vergleich zu 1990 (12,7 Mill.) auf ein Drittel durch Bekämpfung der Armut zu senken.

Seit 2001 flacht die vorher kontinuierlich sinkende [Statistik-Kurve](#) ab und pendelt nun um das 6-Millionen-Niveau.

2 Millionen Kinder sterben dieses Jahr mehr, als erreichbar gewesen wäre, wenn die [UN-Dekade](#) „Für eine Kultur des Friedens gegen Gewalt für die Kinder der Welt“ 2001-2010 und die Friedensdekade des Ökumenischen Rates der Kirchen „[Dekade](#) zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung 2001 - 2010 (DOV)“ nicht nach dem Ende des Kalten Krieges (welches von der friedlichen Revolution eines mutigen Teils der DDR-Bevölkerung als deren Einzugsgeschenk in das Europäische Haus gewaltlos initialisiert wurde) seit 2001 durch eine neue [Rüstungsspirale](#) und durch Kriege völlig neuer Qualität mit Kriegsautomaten á la Hollywood, durch IT (Cyber War) sowie durch eine Propaganda-Schlacht ohnegleichen pro Militarisation und Rüstung konterkariert worden wäre. [Wer war das?](#)  
[Cui bono?](#)

Das müssen wir ändern!

Leben ist kein Kampf, leben heißt tätig sein, kontinuierlich miteinander arbeiten für eine gerechtere Welt, ausprobieren, wie Frieden geht, denn Frieden ist der Weg (MAHATMA GANDHI).

Zweidrittel aller Menschen sind gegen Krieg, wenn sie befragt werden. Wir müssen dieses Potential nut-

zen, müssen sie dazu bringen, für Frieden und friedlich zu arbeiten, ohne Gewalt, müssen sie dazu bringen, Frieden demokratisch zu wählen.

Frieden schaffen ohne Waffen!

90% Arbeit und 10% Kampf – nicht umgekehrt, wie bisher. Aktion und Reaktion begrenzen, andauernd Frieden praktizieren und Friedensprojekte finanzieren statt Antikriegs-Demonstrationen.

Wählen wir Frieden und okkupieren wir die Parlamente gewaltlos, schaffen wir andere Mehrheiten.

рто.100621

## **Aufgaben, Realisierung, Details**

Nach Beginn des Abrüstungsprozesses in 3 UN-Mitgliedstaaten wird das Wahlprogramm erweitert und mit den 2008 von Eugen Drewermann formulierten Problemfeldern ergänzt, indem neue Regeln aufgestellt werden für (vorläufiger Entwurf):

- **Arbeit** (Abschaffen von Lohnsklaverei, Vergütung mit dem vollen Produktionsertrag in zinslosem Regionalgeld, bedingungsloses Grundeinkommen in Regionalgeld)
- **Geld** (Finanzindustrie nach und nach in einem evolutionären Transformationsprozess abschaffen, Wertanker Arbeit statt Gold, Öl o.a., Privateigentum an Naturressourcen vergesellschaften und global verwalten durch eine UN-Organisation mit Globalgeld, das durch UN und durch Nationalstaaten besteuert wird, solange es Nationalstaaten gibt, danach durch regionale Wirtschaftsverwaltungen)
- **Krieg** (UN-Mitgliedstaaten delegieren ihr nationales, souveränes Recht, Kriege zu führen, wie in der UN-Charta und einigen nationalen Verfassungen vorgesehen, an das noch zu gründende Organ einer reformierten UNO (<http://www.unfor.info/>; <http://www.unfor.info/QP.pdf>))

In Deutschland wäre so eine Wählergenossenschaft nach dem Parteiengesetz finanzierbar, sobald die 5%-Hürde übersprungen ist, der Genossenschaftsanteil der Einzel-Mitglieder könnte nach oben offen gehalten werden (3,- €,  $\geq$  1,- € ?, freiwillig mehr). Antrag auf Gemeinnützigkeit ist zu erwägen, Kontakt zu IALANA zwecks juristischer Prüfung wird aufgenommen.

Die Gliederung in Kreis- und Landesverbände und die Teilnahme an Kommunalwahlen analog zu Parteien ist wahrscheinlich sinnvoll, um die Verwaltung der Genossenschaft zu strukturieren, die Hauptarbeit sollte ehrenamtlich und gemeinnützig organisiert sein, allenfalls mit Aufwandsentschädigungen.

Bedingung für die Aufnahme von Mitgliedern ist Wahlberechtigung und die vertragliche Verpflichtung, mindestens 99 Std. gemeinnützige Arbeit pro Jahr für die Genossenschaft zu leisten (in 33 Wochen je 3 Std., 19 Wochen Jahresurlaub auf Antrag), wenn die Genossenschaft kooperative Pilotprojekte von Friedensarbeit projektiert, finanziert und ableistet.

Leitung:

Ab 100 (?) Mitgliedern auf der Kommunalebene hauptamtliche GeschäftsführerIn und Kassenwart/BuchhalterIn, jeweils mit gemeinsamer Prokura (4-Augen-Prinzip), als Wahlfunktionen. Besonderheit: Nach Prüfung in Anhörungen auf Kreisebene-Mitgliederversammlungen werden Kandidaten auf eine Liste gewählt, aus der turnusgemäß 1 BuchhalterIn und 3 GeschäftsführerInnen ausgelost werden (direkte Demokratie),

*(zukünftig kann dieser Vorgang über IT in temporären sozialen Netzwerken stattfinden).*

Rotation der GeschäftsführerIn im 4-Monat-Rhythmus (Variante?):

- 1. GeschäftsführerIn
- StellvertreterIn
- Urlaub, Fort- und Weiterbildung

*(wer aus dem Urlaub kommt, wird StellvertreterIn und rückt nach 4 Monaten an die 1. Stelle auf, flexible zeitliche Problemlösungen eingeschlossen inkl. neue Auslosung bei Ausfall)*

Bezahlung: Grundgehalt + Vergütung für Arbeitsstunden

Gründungsmitglieder tragen sich bis 1. Sept 2015 ein unter:

<https://friedenmachen.wordpress.com/datenschutz/> = im Feld Kommentar mit Name, Vorname, Adresse oder per eMail an [dreyzak@web.de](mailto:dreyzak@web.de) .

рто.150617,23,24,26,0710,0801,14,16